

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepostete Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 5

Donnerstag, 11. Jänner 1906

45. Jahrgang.

## Bilanz der Firma Witte, Durnowo & Co. ultimo 1905.

Petersburg, Anfangs Jänner.\*

Vor genau hundert Jahren war es Kaiser Alexander der Erste hatte soeben in Tilsit nach einem ruhmlosen Krieg einen jener ruhmlosen Friedensverträge unterzeichnet, an denen die Zaren Geschichte so überaus reich ist, und pendelte nun zwischen den Verfassungsspielereien seines Ministers Nowossilzew und dem erotischen Mystizismus der Dame Krüdener, während Graf Panin im Zarenlande ungehindert trepawte. Eines Morgens überreichte Nowossilzew dem Kaiser einen frischgebackenen Verfassungsentwurf. Zar Alexander ließ seinen müden Blick über die Zeilen des Entwurfes fliegen und meinte sodann: „Auch ich würde für ein Parlament sein; wie aber, wenn Panin hineingewählt wird?“ Und der vortragende Minister ließ das Verfassungsprojekt auf Nimmerwiedersehen in seine Aktenmappe zurückgleiten.

Das Tilsit von ehemals heißt jetzt Portsmouth, und der Nowossilzew von damals trägt jetzt den Namen Witte. Auch Kaiser Nikolaus der Schwächliche ist gewiß von den besten Absichten befeelt; auch er würde wohl nichts gegen ein Parlament einzuwenden haben. Was aber auch ihn mißmutig macht, ist die Angst, daß in dieses Parlament nicht lauter Regierungsmänner hineingewählt werden könnten. Die „Duma“ absolut, wenn sie unseren Willen tut — so ungefähr tagiere ich die Verfassungsfreudigkeit des zweiten Nikolaus, der das Unglück hat, taugliche Objekte mit untauglichen Mitteln herstellen zu wollen. Nach der Haager Friedenskonferenz entsandte er flugs seine Operettengenerale gegen Japan, und nach dem freiheitsgebärenden 30. (17.) Oktober begann er seine Völker

\*) Aus der „Zeit.“

durch Knute, Kasematten und Maschinengewehre zu dezimieren.

Herr Witte hat es noch stets verstanden, sich im Auslande eine „gute Presse“ zu machen und so fürchte ich, daß jenseits von Sydtkuhnen und Granica noch immer die gegenwärtigen Geschehnisse in Rußland in einer etwas zu süßlichen Sauce dem Zeitungsleser offeriert werden. Ich habe mir die Mühe genommen, eine knappe Rohbilanz des Handelshauses Witte, Durnowo & Co. per ultimo 1905 aufzustellen, und zwar für die Zeit seit dem 30. (17.) Oktober 1905, an welchem Tage diese Gesellschaft mit mehr als beschränkter Haftung bekanntlich das, mit Verlaß zu sagen, konstitutionell gewordene Rußland mit allen Aktiven und Passiven in eigene Regie genommen. Eine geradezu jämmerliche Bilanz dies! Die Bilanz eines Bankerottours, die zum Himmel stinkt, eine Bilanz, die nur eine Buchseite, das Debet, aufweist.

Hier einige nackte Ziffern. Seit dem „befreienden“ 30. (17.) Oktober hat die genannte Firma 37 Zeitungen unterdrückt, in Petersburg allein rund 1200 politische Arreste verfügt, in 34 Städten den großen Belagerungszustand, in 17 Provinzen den Kriegszustand und in 71 Städten den kleineren Belagerungszustand (sogenannten „erhöhten Schutz“) proklamiert. Während dieser 60 Tage sind ferner 19 Druckereien gewaltsam geschlossen, gegen 200 politische Vereine auf administrativem Wege aufgelöst und — in Petersburg allein — rund 110 Volksversammlungen, 16 Privatgesellschaften (!) und 12 Konzerte (!) durch die politische Polizei auseinandergejagt worden. Vom Leben zum Tod sind im gleichen Zeitraum durch Regierungsorgane etwa 2600 Personen gebracht worden; die Zahl der Verwundeten dürfte das Mehrfache von dem betragen. Amtlich zugegeben wurden während dieser zwei Monate Agrarunruhen an 316 Einzelorten; gemeutert haben insgesamt 17 Regimenter (mehr als zwei Armeekorps!), 5 Kriegsschiffe und 6 Flotten-

equipagen. Nicht weniger als 19 Städte — Dörfer und dergleichen lassen wir außeracht — waren zeitweise völlig im Besitz der Russländischen, beziehungsweise sind es noch heutigentags. Alles das geschah auf Grund der „Freiheit und Unverletzlichkeit der Person“ und der „Rede-, Preß- und Versammlungsfreiheit“, garantiert vom Zaren durch dessen Ukas vom 30. (17.) Oktober im Jahre des Unheils 1905.

Noch einige weitere nette Pöbchen aus dieser Bilanz. An russischen Staatspapieren hat das russische Volk während des hier in Frage stehenden Zeitabschnittes rund 800 Millionen österreichische Kronenwährung eingebüßt, an Aktien und Obligationen privater Erwerbsgesellschaften sind während der gleichen Zeit etwa 600 Millionen Kronen verloren worden. Den amtlichen Sparkassen haben die erschrockenen Einleger rund 300 Millionen Kronen entzogen, der Goldvorrat der Staatsbank (als Grundlage der wacklig gewordenen Goldwährung) hat sich um zirka 80 Millionen verringert, zu denen weitere 900 Millionen Kronen durch die kürzlich ausgegebenen Schahanweisungen hinzukommen.

Die obigen von mir eruierten Bilanzziffern können, wie gesagt, nur als Rohziffern gelten, denn sie beziehen sich lediglich auf allgemein bekannt gewordene Vorkommnisse — und Rußland ist groß, die Zensur drakonisch, ein großer Teil des Wittelandes durch Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenstreiks in Dunkel gehüllt. Aber auch die Rohziffern führen eine beredte Sprache; sie zeigen uns vor allem die absolute politische Zahlungsunfähigkeit des Hauses Witte, Durnowo & Co. Und eine jämmerlich zusammenbrechende Wirtschaft wird wahrlich dadurch nicht besser, daß die Konkurserklärung hinausgezogen wird. Das ominöse „blaue Männchen“, von dem Alphonse Daudet uns erzählt, klopfst gebieterisch an die Arbeitszimmertür des Grafen Sergei Juljewitsch Witte. Und es wird sich Eingang verschaffen.

## Der Inselkönig.

9) Roman von G. Göttsche.

Nachdruck verboten.

Anni beugte sich voll Interesse über das Bild, Graf Horst aber rief erstaunt: „Niels-Christen, das ist ja unser Nachbar hier, der Inselkönig.“

Ernst ließ seinen Kneifer fallen. „Oh, was, hat sich der Pfizang noch aufs Malen verlegt?“

Der Schlossherr schüttelte mißbilligend den Kopf. „Ich bitte Dich, Ernst, der alte Niels-Christen ist vor ein paar Monaten gestorben. Sein Sohn, der gegen den Willen des Vaters nach München ging und Maler wurde, lebt jetzt auf der Insel.“

„Wie interessant!“ ließ sich Gräfin Sylvie vernehmen. „Und wer hat dieß Bild gemalt?“

„Klaus Detlev Niels-Christen“ las Ernst von der Photographie ab.

„Ja, das ist er“, bestätigte Graf Otto, „netter Mensch.“

„Dann muß er ein furchtbarer Knote sein, wenn Onkel Otto Gefallen an ihm findet“, flüsterte Leberrecht seiner Cousine zu.

Sylvie lachte und sagte herablassend: „Der Mann ist mir interessant, ich werde ihn mir einmal kommen lassen.“

„Kommen lassen?“ sagte Onkel Otto erstaunt.

„Er ist ein Gentleman, liebe Nichte.“

„Bah, für mich ist er der Erbpächter Niels-Christen.“

Graf Horst zupfte etwas nervös an seiner Serviette. „Du vergißt, liebe Sylvie, daß die

Insel nicht unser Eigentum ist. Niels-Christen ist freier Herr auf seinem eigenen Grund und Boden, ebenso wie ich.“

Sylvie zuckte die Achseln und versetzte hochmütig: „Der Herr wird doch nicht vergessen haben, daß die Reichsgrafen von Dettenhorst die Brotherren seiner Väter waren, und daß es nur auf eine Laune von uns ankäme, ihn seines Thrones zu entsetzen und die Insel zurückzukaufen.“

Graf Otto hustete sehr vernehmlich, der Schlossherr aber winkte mit der Hand.

„Bitte, wir wollen das Thema fallen lassen. Ich denke, wir stehen auf und halten eine kurze Siesta.“

Nach einer Viertelstunde war die kleine Gesellschaft auseinander gegangen, nur die beiden Schwestern promenierten noch auf der Nordterrasse, die nach dem Ort zu lag, auf und ab.

„Morgen schicke ich nach der Insel und lasse Niels-Christen zum Fünfuhrthee bitten“, sagte Gräfin Sylvie lachend, „in diesem Nest wird man wahrhaftig noch vor langer Weile lustsinnig.“

### 5. Kapitel.

Das Atelier auf der Insel war fertig. In Glas und Eisen hob sich der zierliche Bau leicht und grazios von dem dunklen Laub der Bäume ab, die ihn von drei Seiten umgaben. Die Vorderfront lag dem See zu gerichtet, und von den großen, von der Decke bis zum Fußboden reichenden Fenstern hatte man die Aussicht auf das Schloß und den Ort Dettenhorst. Die kostbare Münchener Atelier-Einrichtung hatte jetzt Aufstellung gefunden, und

als Klaus Detlev all' die bekannten Sachen um sich sah, fühlte er wieder den alten Schaffenstrieb in sich; er nahm sich zuerst seine Heimat zum Modell. Der See mit seinen klaren Fluten, die silberglänzenden Möwen gaben ihm das Motiv zu einem friedlichen Stimmungsbild.

Auch um die Landwirtschaft kümmerte er sich jetzt; er ging, begleitet von seinem großen Bernhardiner Flock, aufs Feld, und wenn er auch nicht viel selbst anordnete, so sah er doch, was geschah, fragte hier und da die Leute und gewann so nach und nach Interesse für alles. Die Bepflanzung seines Gartens machte ihm am meisten Freude; auf diesem Gebiete wußte er am besten Bescheid, und hier fühlte er sich ganz Herr.

Alles das hatte seine Zeit so in Anspruch genommen, daß er seit Wochen die Insel nicht verlassen hatte, bis ihn eines Tages ein paar liebenswürdige Zeilen des Grafen Dettenhorst zum Fünfuhrthee ins Schloß einluden.

Im Vestibül traf er mit Herrn von Stein zusammen.

„Eine exzentrische Frau, die Gräfin, völlig unberechenbar“, meinte er achselzuckend. „Gestern plagt sie ein Hochmutzsteufel, daß sie sogar meine Frau, die doch eine geborene von Kraft ist, eine Cousine der Baronin Eddersloh in Kiel, nicht bemerkt, als sie ihr auf dem Schloßhof begegnet, und heute ladet sie sich die Rentmeisterin Ramm zum Thee ein! Ist das wohl zu glauben?“

(Fortsetzung folgt.)



## Das Schwein der W. Böheln.

(Das Landschwein. — Kreuzung mit englischen Ebern. — Vorurteile dagegen. — Pest und Rotlauf. — Der Krankheitsverlauf. — Schutzimpfung. — Betrügerische Geheimmittel.)

Wir haben bereits in der Dienstag-Nummer den Vortrag des Amtstierarztes von Pettau, Herrn Kurzidim, den dieser in der Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines Rothwein hielt, kurz skizziert. Infolge der hohen Wichtigkeit, welche dieser Gegenstand für unsere untersteirische Landwirtschaft besitzt, tragen wir heute diesen Vortrag vollinhaltlich nach.

### Die steigende Ausfuhr.

Amtstierarzt Kurzidim schilderte am Beginne seiner Ausführungen vor allem die Bedeutung der Schweinezucht für die kleineren Landwirte. Der Exporthandel mit Futterschweinen hat in den letzten Jahren ganz bedeutend zugenommen. So wurden in der Bahnstation Pettau verladen:

1902:	12.200	Schweine,	731	Rinder;
1903:	18.000	"	1500	"
1904:	14.600	"	2100	"
1905:	21.100	"	2096	"

Diese Steigerung der Ausfuhr dürfte nicht allein auf den steigenden Bedarf anderer Länder, sondern vor allem auf das bessere Schweinematerial zurückzuführen sein. Als Redner vor 4 Jahren nach Pettau kam, war kaum ein Drittel des Auftriebes veredelt und nur zu oft mußten die Händler wegfahren, weil sie nichts Passendes fanden und der Bauer mußte seine Schweine wieder nach Hause fahren. Heute sind schon dreiviertel des Auftriebes englisch veredelt, aber noch lange nicht derartig, wie es der Handel verlangt. Man kann dies am Markte beobachten, wo die Händler um die bessere Ware fast raufen und für sie gerne höhere Preise zahlen. Leider wird noch immer mit Vorliebe das grobheiniige, langrüsselige Landschwein gezüchtet, obwohl seine Haltung infolge seiner Spätreife und schlechten Futterverwertung mindestens ebenso teuer kommt wie die von zwei englisch veredelten Schweinen. Man kann sich darüber gar nicht genug wundern, daß der Landwirtschaftliche Verein Rothwein nur vier englische Eber anbringen konnte, während er in der glücklichen Lage ist, 12 bis 15 Stück zu dem billigen Preise von 10 bis 12 fl. abzugeben. Als Gründe für den Nichtbezug dieser Eber wird angegeben, daß das englische Schwein zu klein sei. Reduziert man aber den großen, wertlosen Schädel, die langen dicken Beine des Landschweines auf ein Drittel, berücksichtigt man weiters dessen schmalen Rücken, so wird das englische Schwein mindestens ebenso schwer sein. Weiters sagt man, das englische sei kein Speckschwein. Von der Unrichtigkeit dieser Ansicht kann man sich auf jedem Speckmarkte überzeugen. Schließlich meint man, das englische Schwein sei empfänglich für Krankheiten, womit man die Schweinepest und den Rotlauf meint. Leider gibt es keine Schweinerasse, welche gegen diese Krankheiten geschützt oder doch auffällig widerstandsfähig wäre. Da muß der Landwirt seinen

### Schweinestand selbst schützen

und zwar gegen die Pest durch Anlauf nur aus gesunden Ställen und indem er fremde Personen in seinen Stall nicht hineinläßt; gegen den Rotlauf aber durch Desinfektion der Ställe und Gebrauch der Rotlauf-Schutzimpfung.

Bekanntlich ist das eine Seuche, die durch den Rotlaufbazillus verursacht wird, der ganz besonders in

### stagnierendem Wasser

gedeiht. Daher leiden Ortschaften an langsam fließenden Gewässern am meisten unter dieser Seuche. Ebenso findet er sich ständig in jauchigen, dumpfen Stallungen und in den darangrenzenden Ausläufen. Begünstigt wird die Entwicklung des Erregers durch die Wärme und daher das häufige Auftreten dieser Krankheit im Sommer. Die

### Ansteckung erfolgt

durch den Verdauungsanal: durch Aufnahme von Roth kranker Tiere, Teilen erkrankter Tiere und Abwaschwasser von krankem Fleische; weiters wird die Krankheit verschleppt durch Viehhändler, Kästrierer u. Auch durch das vollständig zwecklose Anschneiden der Ohren wird die Krankheit, da der Erreger im Blute ist, von den Kranken auf die

Gesunden übergeimpft. Eine Ansteckung durch die Luft findet nicht statt.

Vernichtet wird der Bazillus nach 2 1/2 stündigem Kochen nicht über 1 kg schwerer Fleischstücke oder durch 4 Wochen langes Pökeln. Im gewöhnlichen Pökeln- oder Rauchfleisch bleibt er bis 1/2 Jahr lebensfähig. Am häufigsten erkranken Schweine im Alter von 3—12 Monaten.

### Der Krankheitsverlauf.

Nach erfolgter Ansteckung beginnt die Krankheit ehestens am 4. Tage plötzlich. Die Tiere verlagen das Futter, sind sehr matt, haben ein hohes Fieber bis 42°. Die Kotentleerung ist meist verzögert. An den feineren Hautstellen treten rote Flecke und Blutungen auf, doch können dieselben bei sehr raschem Verlaufe auch fehlen. Die Krankheitsdauer ist einige Stunden bis 3 Tage. Die Sterblichkeit ist bis 95 Prozent. Schutz gegen diese Seuche, jedoch sehr unzuverlässig, gewährt die Reinhaltung und Desinfektion der Stallungen mit Kalkmilch und Karbolsäure.

Ganz sicher ist man gegen diese Seuche durch die

### Rotlaufschutzimpfung.

Dieselbe besteht darin, daß die Impflinge gleichzeitig eine Einspritzung von Serum und Rotlaufkultur erhalten. In Fällen aber, wo bereits der Rotlauf in einem Bestande herrscht, wird erst Serum und erst nach 3—5 Tagen, wenn alle Impflinge gesund sind, wird die Kultur nachgeimpft. Diese Schutzimpfung verleiht sicher einen Impfschutz von 5 Monaten und genügt in der Regel für Schlachtschweine. Bei Schweinen, welche längere Zeit gehalten werden sollen oder zur Zucht bestimmt sind, empfiehlt es sich, 14 Tage bis 6 Wochen nach der ersten Impfung noch eine Kulturinjektion zu geben, wodurch der Impfschutz 1 Jahr anhält. Um diesen Impfschutz namentlich bei Zuchtschweinen zu erhalten und von Jahr zu Jahr zu verlängern, genügt eine jedes Jahr etwa im Frühling zu wiederholende bloße Kulturinjektion. Rechtzeitig angewendet, hat sich das Rotlaufserum selbst in schweren Erkrankungsfällen als ein ganz hervorragendes Heilmittel bewährt. Zur Vornahme der Impfung ist das Frühjahr am günstigsten, weil man schon mit einem 5monatlichen Impfschutz die Schweine durch die gefährlichsten Monate hinwegbringt. Weiters empfiehlt es sich der Billigkeit wegen, da die Serummenge sich nach dem Lebendgewicht richtet, die Impfung schon bei etwa 3 Monate alten Schweinen vornehmen zu lassen und zwar würde ich zur Impfung nur dort raten, wo Rotlauf ständig ist. Die Impfkosten stellen sich für kleine Schweine auf 70 bis 80 Heller, für größere auf fl. 1.—, 1.20 bis 1.40 fl. Die Impfung bereits erkrankter Stücke, denen man das 4—5fache der Normaldosis geben muß, stellt sich bis 3 Kronen. Der Erfolg der Impfung ist ein großartiger. In allen Stallungen, wo ich im Jahre 1904 und 1905 geimpft habe und wo alljährlich Rotlauf auftrat, kam kein einziger Fall mehr vor. Ebenso in solchen Stallungen, wo bereits Rotlauf zur Zeit der Impfung war, wurde diese Seuche durch die Impfung sofort zum Stillstande gebracht, weitere Erkrankungen kamen nach der Impfung nicht mehr vor. Auch die Impfung schon erkrankter Schweine hat sich sehr bewährt. Ich erzielte bis 93 Prozent Heilungen, während von selbst nur etwa 5 bis 7 Prozent heilen. Im Jahre 1904 impfte ich in 32 verseuchten und 101 nicht verseuchten Gehöften 845 Schweine. Bis zur Vornahme der Impfung waren in den verseuchten Gehöften 26 Stück an Rotlauf gefallen. Schon krank wurden 30 geimpft, von denen 28 Stück genesen sind. Nur 2 Stück Schwere erkrankte waren umgestanden. Von den übrigen geimpften Schweinen ist nur 1 Stück an Impfschutz erkrankt, welches auf die Heilimpfung gleichfalls genesen ist.

Infolgedessen ist auch die Serumgesellschaft in der Lage, Garantie zu leisten u. zw. garantiert sie gewöhnlich nur für Impfschutz, d. i. Rotlauf, der in der Zeit vom 2. bis zum 8. Tage nach der Impfung in ganz gesunden Beständen auftritt, weil man da annimmt, daß derselbe infolge der Impfung aufgetreten ist. Der steiermärk. Landesauschuß, der für dieses Jahr eine Impfsubvention ausgesetzt hat, strebt jedoch, wie dies auch in Niederösterreich der Fall ist, eine Garantie für 5 Monate an.

Zum Schlusse möchte ich noch die verschiedenen Schweinemastpulver und die Schweinetropfen erwähnen. Ich erachte es als eine Pflicht jedes landwirtschaftlichen Vereines, diese Geheimmittel zu

beziehen, dieselben durch die Anstalt auf Kosten der Fabriken untersuchen zu lassen und gegen dieselben wegen Betruges vorzugehen. Diese Mittel haben meist nur einen Wert von 6—50 Heller und kosten 1—2 und mehr Kronen. Der Nutzeffekt ist natürlich gleich Null.

### Wechselrede.

Au diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine von uns bereits in der Dienstag-Nummer auszugsweise mitgeteilte Wechselrede. Der Wichtigkeit der Sache wegen kommen wir eingehender darauf zurück.

### Die steirischen „Schnelltraber.“

Herr Obertierarzt Haage schilderte die großen Kosten, welche es verursachen würde, wenn alle Schweine des Bezirkes Marburg, zirka 56.000 Stück, geimpft würden und daß es für einen armen Bauern, wenn er z. B. 60 Stück hat, doch sehr drückend ist, für Impfung 60 fl. und die Honorierung des Impforganes zu tragen. Man möge an Staat und Land herantreten, damit durch deren Hilfe die Impfung billiger oder kostenlos durchgeführt würde. Bezüglich der Kreuzungsversuche teilt er aus eigenen Erfahrungen mit, daß speziell in den Windisch-Böheln sich die Kreuzungsprodukte nicht ganz bewährt haben, da dieselben zwei Nachteile aufweisen, die in dortiger Gegend besonders zum Ausdruck kommen. Das Windisch-Böhler Schwein ist ein Weideschwein und beim Austrieb zur gemeinsamen Weide hat es sich gezeigt, daß das langbeinige Windisch-Böhler Weideschwein die Weide stets schneller erreicht, als das kurzbeinige englische Schwein und letzteres daher zu den guten Futterplätzen stets zu spät kommt. (Lebhafte Heiterkeit. — Dem Übelstande wäre allerdings durch Ausmerzungen, respektive Veredlung des grobknochigen steirischen „Schnelltrabers“ abzuhelfen. Anm. d. Schriftl.) Der zweite Nachteil sei der kurze Rüssel, welcher den englischen Kreuzungsprodukten nicht gestattet, die Weidenahrung in gleich schneller Zeit aufzunehmen, wie das steirische Schwein. Die englischen Kreuzungen kommen dadurch bei der Futteraufnahme auf der Weide stets zu kurz. Ferner befürchtet er, daß die Zucht allmählich zu sehr verfeinert und zu wenig widerstandsfähig werden wird. **Trotz all dem rate er doch zur Herausgabe von englischen Ebern und verbreite dieselben wo nur möglich.**

Herr Schlachthausverwalter Kern stellt vor allem fest, daß sich in den Ausführungen seines Vorredners ein kleiner Irrtum eingeschlichen hat, da Kollege Kurzidim nie geraten hat, alle 56.000 Schweine des Bezirkes Marburg zu impfen, sondern nur bei Seuchenverdacht oder Bestehen der Seuche sofort Impfungen vorzunehmen. Eine Unterstützung von Staat und Land wäre sehr wünschenswert, doch dürfen wir Landwirte mit der Impfung nicht wie gewöhnlich warten, bis die Hilfe kommt, denn bis dahin haben wir — (Zwischenruf Girstmayer: vielleicht gar keine Schweine mehr!) — Bezüglich der englischen Kreuzungen schließt er sich ganz den Mitteilungen des Herrn Schlachthausverwalters Kurzidim an und kann nur aus seinen auf langjähriger Praxis beruhenden Erfahrungen die ganz außerordentliche Wertschätzung dieses Kreuzungsproduktes bestätigen. Auf die Worte des Herrn Obertierarztes Haage über das Windisch-Böhler Weideschwein zurückkommend, widerspricht er den Ausführungen desselben, da gerade aus den Windisch-Böheln vorzügliche Kreuzungsprodukte auf den Markt kommen. Besonders bemerkenswert sei, daß seit Einführung der englischen Zucht die Finne, die sich beim steirischen Schwein in erschreckender Weise gezeigt hat, sehr stark im Abnehmen begriffen ist, da die bäuerliche Bevölkerung, seit sie bessere Produkte zieht, der Schweinezucht mehr Sorgfalt widmet, als zu den Zeiten des wilden Weideschweines. Herr Girstmayer schließt sich vollinhaltlich den Worten seines Vorredners an; er habe sich nur zum Wort gemeldet, um seinem langjährigen Freund Herrn Haage entgegenzutreten. Da derselbe jedoch im zweiten Teil seiner Rede selbst alle Einwürfe, welche er gegen die englischen Kreuzungsprodukte im ersten Teil seiner Rede erhoben hatte, widerrufen hat, so verzichte er auf weitere Ausführungen.

## Pettauer Nachrichten.

Vom Stadttheater. Freitag geht als Benefiz für Herrn Franz Schramm das beliebte Schauspiel aus der Studentenzeit „Alt-Heidelberg“



von Meyer-Förster in Szene, worin der Benefiziant als Erbprinz Karl Heinrich vor das Publikum tritt. In Vorbereitung für nächste Aufführungen die Operette „Der Hofnarr“ und ein einmaliges Gastspiel von Etl's 1. Tiroler Bauerntheater „Im Himmelhof.“

### Einer Kuh 23 Messerfische versetzt.

Am 24. v. M. kam der in Maria-Neustift geborene, 57 Jahre alte, ledige, beschäftigungslose Bäckergehilfe Josef Geiser, der als Landstreicher umherzog, zur Behausung der Maria Djenjak in Haidin bei Pettau und hat dort um ein Essen. Er erhielt dieses. Da er aber nach seiner Meinung zu wenig erhalten hatte, schlich er sich in den Stall und versetzte dort der Kuh boshafterweise 23 Messerfische. Die Kuh konnte wohl am Leben erhalten bleiben, sie wurde aber nach dem Gutachten des Bettauer Tierarztes Kurzidim um 130 K. im Werte herabgesetzt. Hiesfür und wegen Landstreicherei wurde Geiser, der sich wegen des ersterwähnten Deliktes mit Trunkenheit auszureden versuchte, vorgestern vom Marburger Kreisgerichte zu 8 Monaten schweren Kerker mit einer Feste alle 14 Tage verurteilt.

## Marburger Nachrichten.

**Ernennung.** Aus Gilli wird berichtet: Der Bezirkskommissär Herr Ernst Edler von Lehmann wurde zum Bezirkshauptmann von Windischgraz ernannt.

**Reichsrats-Wählerversammlung.** Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung veranstaltet Donnerstag, den 18. d. um 8 Uhr abends im großen Saale der Götzschen Gastwirtschaft eine für alle Reichsratswähler des Städtebezirkes Marburg frei zugängliche Vereinsversammlung, in welcher unser Reichsrats- und Landtagsabg. Herr Heinrich Wastian über „Die politische Lage“ (Wahlreform und unser Verhältnis zu Ungarn) sprechen wird.

**Spende für die deutsche Studentenküche.** Herr Karl Flucher in Marburg hat zur Ehre des Andenkens an Frau Anna Fritz als Leiterin der deutschen Studentenküche in Marburg 10 Kronen gespendet.

**Eidesablegung.** Auf Grund der erteilten Aufnahmszusicherung in den Heimatsverband der Stadt Marburg gegen Erlag der Gebühr von 200 Kronen wurde dem hiesigen Produzentenhändler Herrn Moriz Braun die österreichische Staatsbürgererschaft erteilt. Herr Braun hat letzten Mittwoch den Staatsbürgereid in die Hände des Herrn Bürgermeisters abgelegt. Aus diesem Anlasse spendete Herr Braun einen namhaften Gelbbetrag.

**Die Ortsgruppenleitungen des deutschen Schulvereines in Marburg** geben bekannt, daß sämtliche Mitglieder des Vereines von der Mahrenberger Ortsgruppe zu dem am 14. d. M. stattfindenden deutschen Schulvereins-Kränzchen in Mahrenberg freundlichst eingeladen worden sind. Um zahlreiche Beteiligung an diesem nationalen Unternehmen wird dringendst ersucht.

**Zweites Konzert des Philharmonischen Vereines.** Der 15. Jänner d. J., gewidmet dem Andenken des unsterblichen Liederfürsten W. A. Mozart, soll für uns ein Festtag sein, ein Tag der Erinnerung an die vor 150 Jahren erfolgte Geburt des großen Meisters. Was Mozart im weiten Reiche der Töne ist, unaussprechlich steht es mit weithin strahlenden Lettern im Buche der Musik geschrieben und diese Epoche, die den Namen Mozart trägt, ist in ihrer allgemeinen Physiognomie die Epoche der reinen Schönheit. Dem Philharmonischen Vereine fällt die dankbare Aufgabe zu, die Wiederkehr des 150. Geburtsfestes würdig zu begehen und freudigen Herzens geht er daran, sie in würdiger Weise durchzuführen. Bei dem am Montag, den 15. d. im großen Kasinoalle stattfindenden Konzerte bringt der Verein nur Werke des großen Meisters zur Aufführung, die von unvergänglicher Schönheit sind. Die „Jupiter-Sinfonie“, welche den Abend einleitet, darf in vieler Beziehung für Mozarts größte Leistung im Sinfoniefache gelten. Daran schließen sich Vorträge von Arien und Liedern der trefflichen Wiener Konzertsängerin Fräulein Wilma Neusz-Billing. Die Ouvertüre zur Oper „Don Juan“, ein Werk von verblüffendem Zauber, bildet den Beschluß des Konzertes. Der Kartenvor-

verkauf hat in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gaizer am Burgplaz begonnen und es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vormerkung vonseiten der unterstützenden Mitglieder ehemöglichst geschehen möge, da sonst die Sitze anderweitig vergeben würden.

**Kasino-Maskenball.** Der Vergnügungsausschuß hat über die Art der Abhaltung des heurigen Kasino-Maskenballes wiederholt beraten und sind die verschiedensten Vorschläge gemacht worden. Die Schwierigkeiten wegen Durchführung dieser Unterhaltung bestehen hauptsächlich darin, daß einerseits der Ball in einem einheitlichen Rahmen gehalten sein soll, andererseits wieder die Mitglieder mögliche Kostümfreiheit wünschen, und namentlich die Herren nur wenig Auslagen hiesfür machen wollen. Der Vergnügungsausschuß glaubt eine glückliche Lösung der Gegenätze dadurch gefunden zu haben, daß diese Unterhaltung unter dem Titel „Maskenball vor hundert Jahren“ gegeben wird. Es sind also in erster Linie Kostüme aus der Zeit vor hundert Jahren erwünscht und wird auch die Ausschmückung der Säle dem damaligen Zeitcharakter entsprechend durchgeführt werden. Die Herrentostüme können auf einfache Weise dadurch beschafft werden, daß der Frack goldene Knöpfe erhält und hiezu kurze schwarze Hosen, solche Strümpfe und Schnallenschuhe kommen. Die Hosen können gemeinschaftlich angeschafft werden. Auch wäre das Tanzen von Me-nuett erwünscht und würde die nötige Unterweisung, falls sich eine entsprechende Zahl meldet, vom Vereine aus geschehen. Anmeldungen hiezu, sowie alle übrigen Auskünfte erteilt Herr Dr. Oskar Drosel.

**Vom Theater.** Heute geht das mit großem Beifalle aufgenommene neue Lustspiel „Klein Dorrit“ von Franz von Schönthan zum zweitenmale in Szene. Für Samstag wurde das beliebte Schauspiel aus der Studentenzeit „Alt-Heidelberg“ von Meyer-Förster angesetzt. Den Erbprinzen spielt Herr Franz Schramm, die Käthi Frä. Mizi Kern. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Ritter, Böfller und Josef Richter. Sonntag, den 14. d. wird nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen die populäre Operette „Die Puppe“ gegeben. Abends halb 8 Uhr steht Karl Willwöckers melodische Operette „Der Bettelstudent“ auf dem Spielplan. Die Direktion hat soeben das Aufführungsrecht von Ferdinand Wittenbauers Schauspiel aus dem akademischen Leben „Der Privatdozent“ erworben, das in Wien sensationellen Erfolg errang. Für nächste Woche ist ein dreitägiges Gastspiel von Etl's Erstem Tiroler Bauerntheater geplant, wobei folgende Werke zur Aufführung gelangen: „Im Himmelhof“, „Nur kennt kein Gebot“ und „Almen-rausch und Edelweiß“.

**Feuerwehrkränzchen in Pöckendorf.** Aus Pöckendorf wird uns geschrieben: Der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr in Pöckendorf hat in seiner letzten Sitzung den einhelligen Beschluß gefaßt, im Laufe dieses Faschings ein Feuerwehrkränzchen abzuhalten und findet dasselbe am 6. Februar d. J. in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Oskar Keiser statt. Die Musik besorgt ein beliebtes Streichquartett. Ein allfälliges Reinertragnis ist für die teilweise Deckung der im abgelaufenen Herbst neu angeschafften Gebirgspritze bestimmt. Alles Nähere durch Maueranschläge. Gut Heil! Die Veranstalter.

**Erben werden gesucht.** Eine der Nachkommen des im Jahre 1878 zu Agram verstorbenen Vorspannboden und Sattlers Dominik Binder soll seinerzeit den hiesigen ehemaligen Briefträger Josef Oberl geheiratet haben. Da die Nachkommen dieser Briefträgergattin, deren eheliche Geburt vorausgesetzt, zu einer Erbschaft mitberufen sind, so mögen sich diese beim hiesigen Stadtrate (Amts-abteilung 1) melden, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden.

**Die deutsche Volksschule in Brunn-dorf.** Der überaus rührige Verein zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunn-dorf hielt seine diesjährige Hauptversammlung am 5. Jänner im Gasthause „zur Josefstadt“ ab. Nach dem vom ersten Schriftführer H. Bugschitz vorge-tragenen Tätigkeitsbericht war der Vereinsaus-schuß stets bemüht, neue Einnahmequellen zu er-schließen. Die Gesamteinnahmen betragen rund 900 K., die hauptsächlich zum Ankauf von Lehr- und Lernmitteln für die Schule, zum Teile auch zur Anschaffung wissenschaftlicher Werke für den Lehrkörper in Brunn-dorf verwendet wurden. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 164. Mit besonders ehren-

den Worten wurde im Jahresberichte der Südbahn-Liedertafel und des Turnvereines „Jahn“ gedacht, da beide Vereine durch ihre bereitwillige Mitwirkung bei festlichen Veranstaltungen stets das meiste zum vollen Gelingen derselben beitrugen. In die Vereins-leitung wurden stimmeneinhellig gewählt die Herren: Prastig, Obmann; D. Fischereder, Obmann-Stellvertreter; A. Ulrich, Schriftführer; F. Binderhofer, Zahlmeister; F. Romanitz, Zahlmeister-Stellvertreter und die Herren F. Koller, B. Glieder, A. Trepsche, F. Marttschitz b. J. und Vianschitsch zu Beiräten. Das Amt der Rechnungsprüfer wurde den Herren Stoklasser und Habit übertragen.

**Was sagt die Finanzlandesdirektion dazu?** Über einen recht gemüthlichen Naturalien-verkehr beim — Steuerzahlen wird uns von einem Marburger Geschäftsmann u. a. folgendes geschrieben: Was es doch noch für Arten des Steuerzahlens gibt, so einfach, so bequem und gar nicht kompliziert! Es wäre rein schade, wollte man das nachstehend geschilderte, überaus praktische System nicht auch anderweitig einführen, denn bewährt es sich in unserer nächsten Nachbarschaft, dürfen dort die Steuerzahler sich einer so vorteilhaften Einrichtung erfreuen, so werden wohl auch wir hier das gleiche verlangen dürfen. Kam ich vor nicht zu langer Zeit auf meiner Geschäftsreise nach Hl. Dreifaltigkeit in den gesegneten Windischen Büchern. Gesegnet ist diese Gegend auch mit einem Exekutor, dessen exzellenten Geistesfähigkeiten die dortigen Steuerträger die vorgenannte Art der Steuerzahlung zu verdanken hat. Dieser Exekutor ist zwar „ein ganz kleinwenig“ taub, er hört nämlich gar nichts, doch das macht nichts, seine Fähigkeiten, seine Erfindungsgabe scheint dieser Umstand auf eine kaum erreichbare Höhe hinaufgeschraubt zu haben. Seine neue Erfindung beruht auf dem System der „Sicherstellung“. Im Gasthause des Herrn Ferk in Hl. Dreifaltigkeit zeigte man mir einen vom genannten Exekutor aus-gestellten Mahnzettel, der in mir ob der dortigen Einführung, die uns wer weiß wann zuteil wird, grimmigen Neid erweckte. Des genannten Genies Einführung ist ebenso einfach als praktisch, wie der von mir eingesehene Mahnzettel zeigte. Herr F. in Hl. Dreifaltigkeit schuldet an Steuer 25 K., Herr Exekutor dem Herrn F. hingegen an Wein, Bier, Braten u. 20 K. 25 K. — 20 K. = 5 K., also wird Herr F. nur um 5 K. gemahnt. Für die Privatschuld des Herrn Exekutors stellt dieser am Mahnzettel einen Schuldschein aus mit folgender Verklammerung: „Für den Betrag von 20 K. Sicherstellung durch den Exekutor.“ Am Schlusse des Jahres schickt man sich gegenseitig Kontoauszüge zu, denn man muß doch wissen, wie viel von der Privatschuld noch Staatsschuld, nein Staats-schuld noch Privatschuld ist oder der Exekutorschuld noch Staatsschuld, stimmt auch nicht, — von der Staatsschuld noch auf Zechschuld bleibt, nein, so wird's sein: von der Staatsschuld Privatexekutorschuld. Wir hoffen, daß die löbliche k. k. Finanzlandesdirektion diese Art der Einzahlung von Steuern, System „Sicherstellung“, baldigst allge-mein einführen wird. W. V.

**Selbstmord.** Aus Klagenfurt wird berichtet: Der hiesige Gastwirt und Hausbesitzer Herr Josef Kopper hat sich letzten Mittwoch am katholischen Friedhofe in St. Martin bei Klagenfurt erhängt. Kopper war kinderlos und hinterläßt eine trost-lose Witwe. — Am 3. Jänner hat sich in der alten Registratur des Bezirksgerichtes Gönobitz der 61jährige Tagchreiber Anton Margutich recte Sattler erhängt. Häusliche Zerwürfnisse sollen die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

**Strommeisterstellen zu besetzen.** In Steiermark sind zwei Strommeisterstellen mit dem Jahresgehälte von 1000 Kronen, einer nach dem Dienstorte bemessenen Aktivitätszulage jährlicher 200 bis 300 Kronen, einem jährlichen Dienst-kleidäquivalent von 160 Kronen und dem Bezuge des normalmäßigen Begehungspauschales provisorisch zu besetzen. Die definitive Besetzung dieser Dienstposten ist dem Zeitpunkte der verfassungsmäßigen Bewilligung der erforderlichen Dotationsmittel vorbehalten. Mit der Erlangung einer definitiven Strommeisterstelle ist der Anspruch auf zwei Dienst-alterzulagen von je 100 K. für je fünf in definitiver Eigenschaft im Zivildienst voll-streckten Dienstjahre, die Aussicht auf die Vor-rückung in die Gehaltsklasse jährlicher 1200 K., sowie der gesetzliche Pensionsanspruch verbunden. Zur Erlangung einer der zu besetzenden Stelle ist die



Nachweisung der Staatsbürgerschaft in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern, ferner die Kenntnis der deutschen, für die eine der beiden Stellen auch der slowenischen Sprache in Wort und Schrift, Gewandtheit im Rechnen, einige Fertigkeit im Zeichnen, sowie die praktische Befähigung im Schiffahren erforderlich. Bewerber um diese Dienstposten dürfen das 40., nach dem Gesetze vom 19. April 1872, R.-G.-B. Nr. 60, anspruchsberechtigte Militärpersonen das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben. Gesuche sind belegt mit den Dokumenten über Alter, körperliche Eignung und bisheriges Wohlverhalten, dann mit dem Nachweise über die Erfüllung der im Absatz 4 gestellten Bedingungen, jene anspruchsberechtigter Militärpersonen aber außerdem instruiert mit im erwähnten Gesetze und der Ausführungsverordnung zu demselben vom 12. Juli 1872, R.-G.-B. Nr. 82 vorgeschriebenen Belegen, unter Angabe des Wohnortes längstens bis 31. Jänner 1906 an die k. k. Statthalterei in Graz zu richten.

**Trauung.** Gestern nachmittags halb 6 Uhr fand in der evangelischen Kirche die Trauung des Fräulein Anna Wilfinger mit Herrn Hans Fröhlich, Südbahnadjunkten in Bloggitz, statt.

**Feuerwehrkränzchen in Mahrenberg.** Aus Mahrenberg wird uns geschrieben: Der Wehrausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Mahrenberg hat das von der Hauptversammlung der Wehr beschlossene Feuerwehrkränzchen auf den 4. Februar d. J. festgesetzt. Das Kränzchen wird in den Räumen der Gastwirtschaft des Herrn Alois Brudermann stattfinden. Allen Besuchern ein herzliches Willkommen!

**Auf nach Mahrenberg!** Mit welchen Mitteln unsere windischen Landesgenossen arbeiten, um deutsche Orte in ihre Hände zu bekommen, davon legt ein funkelndes Stückchen bereitetes Zeugnis ab. Vor Weihnachten wurde der Gastwirt und Fleischhauer Brudermann in Mahrenberg von Pachernig in Wuchern ersucht, seinen Saal für ein am 6. Jänner abzuhaltenes windisches Fest herzugeben. Herr Brudermann aber, der in wackerer deutscher Gesinnung nicht die Hand zu diesem wohlberedelten Vorstoß der Windischen bieten wollte, lehnte ab. Zur Rache dafür nimmt Herr Pachernig, der Herrn Brudermanns beste Fleischkunde war, diesem um keinen Heller Fleisch mehr ab. So sollen also durch wirtschaftlichen Boykott die deutschen Geschäftsleute den Wünschen der Windischen gefügig gemacht werden. Pflicht der Deutschen ist es, die Gemeinbürgerschaft durch die Tat zu beweisen und dazu bietet sich gerade im Falle Brudermann schönste Gelegenheit. Am 14. Jänner findet dort das Kränzchen des Deutschen Schulvereines statt und wir wollen die Hoffnung aussprechen, daß sich die völkischen Kreise Marburgs an demselben entsprechend beteiligen. Es gilt da nicht eine an und für sich gute Sache zu unterstützen, sondern auch einem deutschen Geschäftsmann deutsche Treue zu lohnen, zu zeigen, daß man solch selbstlose Mannestat zu würdigen weiß. Ist Marburg die deutsche Grenzfestung, so sind die kleineren deutschen Orte, wie auch Mahrenberg, die Forts, und gehen die verloren, dann ist's auch um die Festung geschehen. Sie müßten aber verloren gehen, wenn wir sie ohne Unterstützung lassen und sie dem ungleichen Kampf gegen einen an Zahl überlegenen und in der Wahl seiner Mittel skrupellosen Gegner preisgeben. In der kommenden Faschingszeit wird so mancher Gulden einem nichtigen Zwecke geopfert werden. Wenden wir also diese Gulden besser an zur Betätigung deutscher Gemeinbürgerschaft gegenüber den strammen Mahrenbergern, die sich noch dazu bereit erklärt haben, Wagen vom und zum Bahnhofe zur Verfügung zu stellen. Treue gegen Treue!

**Von der Südbahn.** Wie uns das Betriebsinspektorat der Südbahn in Graz mitteilt, haben die k. k. Lagerhäuser in Triest den Güterverkehr nach Triest-Freihafen von heute an teilweise wieder aufgenommen.

**Eisenbahntagung in Leutschach.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet am nächsten Sonntag, den 14. d. M. nachmittags 2 Uhr in Leutschach eine große Eisenbahntagung statt, auf der alle mit dem Baue der Marburg-Wieser Bahn zusammenhängenden Fragen zur Erörterung gelangen werden. Es werden seitens des Bahnbau-Ausschusses sprechen der Obmann Herr Reger und der Reichsrats- und Landtags-abgeordnete Herr Heinrich Wastian. An die Be-

wohner der am Bahnbaue interessierten Bezirke und Gemeinden, sowie an die Bevölkerung von Marburg, der die Marburg-Wieser Bahn eine Lebensfrage ist, ergeht das Ersuchen, durch einen Massenbesuch dieser Eisenbahntagung das Bahnprojekt aufs neue moralisch zu fördern. Also auf am nächsten Sonntage, auf nach Leutschach!

**Das Ende vom Liede.** Zu der unter obiger Spitzmarke in der letzten Nummer gebrachten Mitteilung über einen Erzeß, der in einem Gasthause der Viktringhofgasse stattfand, erhielten wir von der Gastwirtin Frau Therese Kontscharez folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: „Erstens ist es unwahr, daß es am Samstag abends, wohl aber, daß es am Sonntag war, und ebenso unrichtig ist es, daß ein weibliches Wesen die Schuld war, wohl aber ein Mißverständnis zwischen den beiden Kollegen. Therese Kontscharez.“ — Offenbar wurde der eine „Kollege Erzedent“ auch nur infolge eines „Mißverständnisses“ verwundet ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

**Zusammengestürzt.** Gestern nachmittags fiel der 87 Jahre alte Holzschneider Stefan Ribitsch aus St. Margarethen a. P. in der Fleischergasse infolge Altersschwäche zusammen und wurde derselbe über Anordnung des Kommunalarztes ins das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

**Unter falscher Beschuldigung.** Wie wir kürzlich mitteilten, wurde der nach Graz zuständige Bierbrauer Franz Nuer unter dem Verdachte in der Triesterstraße einen Fahrraddiebstahl begangen zu haben, verhaftet. Nunmehr hat das Kreisgericht das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren eingestellt, weil sich die völlige Schuldlosigkeit Nuer's herausstellte. Ein „Freund“ Nuer's hatte aus einem Grunde, der sich der Veröffentlichung entzieht, gegen ihn diese schwere Beschuldigung boshafterweise erhoben, um dadurch seinen Rachedurst zu kühlen. Nuer wurde natürlich enthaftet, dagegen dürfte jetzt der „Freund“ mit dem Kreisgerichte in eine unangenehme Berührung kommen. Die Folgen der gegen Nuer erstatteten Anzeige waren für diesen sehr traurige; obwohl er ein braver und fleißiger Arbeiter ist, bemüht er sich jetzt vergeblich um eine Stellung, da man ihn für einen Dieb hielt. Hoffentlich tragen diese Zeiten dazu bei, dies wieder zu ändern.

**Eine wohlthätige Familie.** Die Familie des Grafen Fünfkirchen in Ober-Madersburg hat auch heuer wieder vielen Schülern von St. Peter bei Ober-Madersburg durch eine reiche Bescherung nicht allein Freude bereitet, sondern auch eine große Wohlthat erwiesen. Es erhielten 36 Schüler neue Kleider und 34 Kinder bekamen Kleidungsstücke; außerdem wurden alle Beteiligten mit Gewürzen beschenkt. — Seit 27. November besteht im Hause des Herrn Grafen auch eine Suppenanstalt, wo bis jetzt täglich 70 Schüler gespeist wurden; nach den Weihnachtsfeiertagen bekommen 100 Schüler warmes Mittagmahl. Wohl haben zum Fonds der Suppenanstalt die Bewohner von Ober-Madersburg und der Ortsschulrat St. Peter bereitwillig namhafte Beiträge geleistet, den Großteil der Ausgaben bestreitet jedoch der Graf aus seiner Tasche.

**In Madersburg** wird am nächsten Sonntag um 4 Uhr nachmittags öffentlicher evangelischer Gottesdienst abgehalten.

**Wieder ein pervatischer Konsumverein verkracht.** Der Konsumverein von Fraßlau ist verkracht und befindet sich in Liquidation. Wie in Krain, so haben auch in der Untersteiermark die Offiziere der slowenischen nationalen Bewegung, die Geistlichen, in allen möglichen Orten Konsumvereine entstehen lassen, die aber der Reihe nach verkrachten, so in Weitenstein, Schönstein, Mahrenberg, Riez, Luffer usw. Wie viele windische Bauern wurden dadurch bereits ruiniert!

## Marburger Gemeinderat.

Sitzung vom 10. Februar.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt den Einlauf mit. U. a. langten ein: Eine Eingabe mehrerer Gemeinderäte, in welcher der Gemeinderat ersucht wird, neuerlich mit dem Beglehen an den Landtag heranzutreten, dieser möge 1 Million K.-Stammaktien der zu erbauenden Marburg-Wieser Bahn übernehmen. Weiters möge der Gemeinderat den Bahnbau Marburg-Wieser nach Kräften fördern. Dem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt und wird über ihn nach Erledigung der Tagesordnung verhandelt werden.

Eine weitere Eingabe, die von den Herren Fritz Staudinger, Grubitsch und 70 anderen Herren unterzeichnet wurde, verweist auf die in der „Marburger Zeitung“ erschienene Veröffentlichung des städtischen Voranschlages für 1906 und darauf, daß in dieser Veröffentlichung 236.000 K. für die neue Draubridge eingelegt erschienen. Die Eingabe verlangt nun, der Gemeinderat möge über die zu erbauende Brücke alle Details veröffentlichen, desgleichen über das feinerzeitige zweite Projekt. Die Dringlichkeit wird abgelehnt; der Gegenstand wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Hierauf wird in die

### Tagesordnung

eingegangen. In die städtische Nachstellungskommission für 1906 werden die Gemeinderäte Bissanek und Felix Schmidl gewählt. — Die Bestimmung von Vertrauensmännern zur Veranlagung der Personaleinkommensteuer wird vertagt. — Dem Kaufvertrage zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Hubert Misera bezüglich eines Grundteiles in der Volksgartenstraße wird die Genehmigung erteilt.

### Eine „Milchfrage“.

Herr Eugen Pilz erhebt Einsprache gegen das Verbot wegen Abgabe von Glockenzeichen beim Milchverkauf. Der Berichterstatter Vizbürgermeister Dr. Lorber beantragt, es sei der Einsprache keine Folge zu geben. Die Gemeinderäte Dr. Malby, Futter und Havlicek treten jedoch entschieden dafür ein, daß der Einsprache stattgegeben werde. Der Sektionsantrag wird abgelehnt, das Läuten erlaubt. Die Fürsprecher wiesen insbesondere darauf hin, welche Bequemlichkeit es bedeutet, wenn die Parteien durch das Läuten davon verständigt werden, wenn der Milchwagen vor dem Hause steht.

G.-R. Dr. Rak bringt eine Mitteilung des Landes Schulrates Graz über Anschaffungen von Bibliotheks- und Lehrmittelsammlungen für die Staatsrealschule zur Kenntnis. Der Berichterstatter beantragt, es sei mit Rücksicht auf die außerordentlichen Ansprüche, welche die Direktion dieser Anstalt heuer an den Gemeindefiskus stellt, gegen den Erlaß des Landes Schulrates vom 19. v. M., welcher von der Gemeinde neues Opfer verlangt, Einsprache zu erheben. Nachdem G.-R. Dr. Malby im gegenteiligen Sinne gesprochen hatte, wies Bürgermeister Dr. Schmiderer darauf hin, daß die Forderungen für die Realschule jedes Jahr die im Voranschlage festgesetzten Beträge überschritten haben. Redner verweist auf die großen Kosten, welche dieser Anstalt von der Stadtgemeinde bereits gebracht wurden. G.-R. Kracker warnt vor einer unerwarteten Erschütterung des Voranschlages, der erst vor kurzer Zeit vom Gemeinderate genehmigt wurde. In seinem Schlussworte tritt der Berichterstatter für die Annahme seines Antrages ein, welcher eine Herabsetzung der Anforderungen bezweckt, die vom Landes Schulrate namens der Direktion der Realschule gestellt wurden und die sich auf 4514 K. belaufen. Der Sektionsantrag wird mit großer Mehrheit angenommen. — Es erfolgt die Wahl des aus Frauen und Herren bestehenden Ortsarmenrates für die Jahre 1906, 1907 und 1908. An die Spitze des Ortsarmenrates werden gewählt die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer und Vizbürgermeister Dr. Lorber. (Berichterstatter G.-R. Dr. Rak.) — Über den Rekurs der Direktion des fürstbischöflichen Knabenjenseminars gegen die Vorschreibung der Wassergebühren berichtet G.-R. Dir. Schmid, welcher namens der Sektion den Antrag stellt, es sei der Rekurs abweislich zu beschließen, da die im Juli 1902 mit dem Rektor Makler getroffene Vereinbarung, auf Grund welcher vom Knabenjenseminar auch bereits Zahlungen geleistet wurden, noch rechtsgültig ist; weiters wird die Leitung des Seminars aufgefordert, den Rückstand von 660 K. bei Vermeidung der Exekution an die Stadtkasse abzuführen. Angenommen. — Herr Viktor Badl erhebt Einsprache gegen die Verweigerung der Benützungsbewilligung für den Zubau beim Hause Nr. 56 in der Herrengasse. Berichterstatter G.-R. Dr. Malby beantragt, es sei dem Rekurse keine Folge zu geben; dagegen sei eine neu kommissionelle Besichtigung zu veranstalten, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob die Bewilligung später erteilt werden kann. Angenommen. — Die Einsprache der Baumeister Hubert Misera, Rudolf Kiffmann und Johann Spez wegen der Besteuerung der Benützung öffentlicher Gründe bei Bauten beschäftigte bereits einmal den Gemeinderat. Die Angelegenheit wurde damals vertagt. Heute berichtet G.-R. Dir. Schmid darüber und beantragt, es sei dem Rekurse teilweise stattzugeben. Um Miß-



verständnis bei der Auslegung des § 6 der Straßenverkehrsordnung vorzubeugen, soll eine Kundmachung veröffentlicht werden, welche bestimmt: Eine Gebühr von 10 S. per m<sup>2</sup> und Woche wird dann eingehoben, wenn städtischer Grund zur Ablagerung von Baumaterialien, Schutt und dergleichen benützt wird; dagegen ist jener Raum, welcher zur Aufstellung der Baugerüste gebraucht und von diesen eingenommen wird, von der Gebühr frei. Im Sinne dieser zu erlassenden Kundmachung beantragte der Berichterstatter G.-R. Schmid, den drei Einsprachen Folge zu geben und die vorgeschriebene Gebühr wie folgt herabzusetzen: Bei Herrn Spes auf Null, Herrn Misera auf 25 K. 20 H. und bei Herrn Karl Riffmann auf 20 K. 30 H. Angenommen. Der Frau Therese Wiesthaller wurde vom Stadtrate der Auftrag erteilt, einige bauliche Gebrechen im Hause Nr. 25 in der Tegetthoffstraße mit Rücksicht auf die Feuergefährlichkeit dieser Gebrechen zu beseitigen. Frau Wiesthaller erhebt dagegen Einsprache. Dieser wird über Antrag des Berichterstatters G.-R. Dr. Mally teilweise stattgegeben. — Dem Gesuche des Herrn Josef Höfer um Anbringung eines Schildes beim Hause Nr. 2 Schulgasse und jenes des Herrn Leopold Rechsberger um Anbringung eines Schildes in der Postgasse Nr. 7 wird entsprochen. (Berichterstatter G.-R. Schmid.) — Der Stadtverschönerungsverein hat an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, in welcher er um die Zustimmung zur Entfernung jedes zweiten Baumes in der Schmidergasse ersucht. Berichterstatter G.-R. Dr. Mally spricht sich entschieden gegen dieses Ansuchen aus; der Gemeinderat lehnt auch dieses Ansuchen einhellig ab. — G.-R. Dir. Schmid berichtet über die Verhandlungen, welche mit dem Hausbesitzer S. Kunatsch wegen Abtretung eines Grundstückes in der Urbanigasse zu Straßenzwecken geführt wurden. Die Sektion beantragt, es seien Herrn Kunatsch 3200 K. für die Abtretung seiner Baulichkeiten anzubieten gegen die Herrn Kunatsch aufzuerlegende Verpflichtung, dieser habe die Überstellung der in Betracht kommenden Objekte auf eigene Kosten vorzunehmen und einen abgrenzenden Zaun zu errichten hat. Sollte Kunatsch darauf nicht eingehen, dann sei seiner Einsprache gegen den Stadtratsbeschluss, welcher die Beseitigung einiger ohne Bewilligung errichteter Objekte anordnet, keine Folge zu geben. Nachdem hiezu noch G.-R. Futter gesprochen hatte, wurde der Sektionsantrag angenommen. — Das Gesuch des Herrn Michael Nicher um Übernahme der Gastwirtschaft wird endgültig abgewiesen, da sich das Wingerhaus nicht einem Gasthause entsprechend herrichten lässt. (Berichterstatter G.-R. Gruber.) — Der Ausschuss für den Bau einer Lehrerbildungsanstalt in der Bürgerstraße ersucht, von der Herstellung von Vorgärten in der Theatergasse abzusehen und zu gestatten, die Überwässer der Senkgruben in die städtischen Kanäle einzuleiten. Nach einer längeren Wechselrede wird beschlossen, von der Herstellung der Vorgärten abzusehen, die Kastanienbäume in der Theatergasse aber nicht zu entfernen. Die Einleitung der Überwässer der Senkgruben in die städtischen Kanäle wird nicht bewilligt mit dem Hinweis auf ein Landesgesetz, das dies verbietet. (Gemeinderat Nödl.) Ein vor einigen Tagen an den Bürgermeister gerichtetes Telegramm, welches wir bereits besprochen haben, teilt einen Erlaß des Ministeriums mit, in welchem ausgeführt wird, daß sich dieses bereit erklärt, die Hälfte der Kosten für die notwendigen Einlösungen beim Bau der Reichsbrücke zu tragen; die andere Hälfte hätte die Gemeinde zu tragen. Der Erlaß wird zur Kenntnis genommen und beschlossen, einen Ausschuss zu wählen, der die Angelegenheit zu besprechen und dem Gemeinderate vorzulegen hat. In diesen Ausschuss werden die Herren Bürgermeister Dr. Schmiederer, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Lorber, die Gemeinderäte Gruber, Kracker, Krainer, Nödl und Schmid gewählt. — Bewohner der Marien-, Gerichtshof- und Wildenrainergasse, 45 an der Zahl, ersuchen in einer Eingabe um die Aufstellung von öffentlichen Laternen in diesen Gassen. Die Eingabe weist u. a. darauf hin, daß die einzige Lichtquelle für dieses Gebiet in den beim Kreisgerichte befindlichen Laternen bestehe. Berichterst. Ing. Nödl erklärt,

daß der Beleuchtungsausschuss die Berechtigung dieses Verlangens anerkenne; er beantragt, es seien in der Gerichtshofgasse zwischen der Mariengasse und der Nagylstraße zwei Gaslaternen zu errichten. Um die Kosten auf Null herabzusetzen, wird weiters beantragt, je eine Flamme am Domplatz und in der Tegetthoffstraße aufzulassen. G.-R. Dir. Schmid schildert unter allgemeiner Heiterkeit die Beratungen des Beleuchtungsausschusses, an welchen zwei Mitglieder teilnahmen: Der Obmann und sein Stellvertreter. Mit dem 1. Teile des Antrages war der „Ausschuss“ einstimmig einverstanden; beim zweiten Teile zeigten sich unüberbrückbare „Gegensätze.“ (Heiterkeit.) Redner tritt für die Errichtung der beantragten Laternen ein, spricht sich aber gegen das Auslösen zweier Flammen in der Tegetthoffstraße und am Domplatz aus. G.-R. Futter befürwortet den Sektionsantrag. Ein Fremder habe kürzlich die Bemerkung gemacht, daß Marburg besser beleuchtet sei als Graz; man möge daher die beiden Flammen auslösen. Nachdem G.-R. Dr. Mally und G.-R. Kracker und noch einige Redner im Sinne der Ausführungen des G.-R. Dir. Schmid für das Beibehalten der beiden, vom „Beleuchtungsausschuss“ dem Auslösen geweihten Flammen eingetreten waren, wurde der Antrag auf Errichtung zweier Laternen in der Gerichtshofgasse angenommen, das Auslösen von zwei Flammen dagegen abgelehnt.

**Eine Versteigerungshalle.**

Die Zuschrift des k. k. Kreisgerichtspräsidiums betreffend die Ausmittelung eines geeigneten Lokales für Versteigerungen ruft eine ziemlich lange Wechselrede hervor. Der Berichterstatter G.-R. Havlicek stellt folgenden Antrag: Die Stadtgemeinde ist bereit, zum Zwecke der Errichtung einer Auktionshalle u. zw. zu gemeinsamer Benützung das ehemalige Gefangenhäus des alten Bezirksgerichtes unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß das k. k. Kreisgericht einen Zinsbeitrag von 1272 K. jährlich leistet; außerdem hätte das Kreisgericht etwaige Adaptierungskosten aus Eigenem zu bestreiten. In der Wechselrede, die sich darüber entspann, nahmen die Herren Dr. Lorber, Kracker, Dr. Drosel und andere Gemeinderäte teil. Schließlich wurde der obige Sektionsantrag angenommen. — Über das Anbot des Herrn Johann Linninger um Pachtung der städtischen Gründe in der K.-G. Kärntnerort berichtet G.-R. Gruber. Die Pacht wird auf 6 Jahre gegen einen Jahres-Pachtzins von 580 K. und gegen Bezahlung von 30 K. für den Dünger Herrn Linninger bewilligt. — Der Südmärktergruppe Marburg wird über ihr Ansuchen der Fortbezug von 300 K. für die Volksbücherei für das Jahr 1906 zugesprochen. (Berichterstatter G.-R. Gruber.) — Herr Kleinschuster, welcher den Vertrieb des städtischen Kunststeines innehat, ersucht um eine Herabsetzung des Preises, um welchen er das Eis erhält. Der Gesuchsteller begründet sein Ansuchen durch Bekanntgabe der einschlägigen Verhältnisse. G.-R. Götz beantragt namens der Sektion, Herrn Kleinschuster künftighin den Block um 16 statt um 20 S. zu überlassen. G.-R. Wurzer bringt namens der Fleischhauer verschiedene Beschwerden gegen Herrn Kleinschuster vor, die vom Berichterstatter bestritten werden. G.-R. Dr. Raf tritt entschieden für die Bewilligung des Ansuchens ein und weist nach, daß Herrn Kleinschuster von dem ganzen Verkauf im Jahre nur ein paar Hundert Kronen bleiben, ein ganz ungenügendes Äquivalent für die große Arbeit, die schon am frühen Morgen beginnt und mit Risiko verbunden ist. Es wird beschlossen, den Vertrag mit Herrn Kleinschuster auf weitere drei Jahre zu verlängern und ihm den oben genannten Preisnachlaß zu gewähren. — Über das Gesuch des Verzehrungssteuer-Abfindungs-Vereines um Zahlung des Zuschlages in Monatsraten nachhinein berichtet ebenfalls G.-R. Gruber. Er beantragt, dem Ansuchen stattzugeben. Angenommen. — Die Einzahlungstermine für die Gemeindefinanzlagen im Jahre 1906 wurden für den ersten jedes Vierteljahres festgesetzt. — G.-R. Havlicek erstattet den Bericht des Stadtrates über die im Gemeinderate beantragte Einteilung der Fleischhauer in Ochsen- und Kuhfleischhauer. Darnach läßt sich auf Grund von Äußerungen, die von einer Reihe von Stadtverwaltungen eingelangt

sind, diese Teilung nicht durchführen. Diefem Nachweise soll auch die Vorlage der Monatsausweise über die Schlachtungen im Schlachthofe dienen. G.-R. Dr. Mally regt an, es soll bei der Bekanntgabe dieser Schlachtungsausweise nicht bloß mitgeteilt werden, wieviele Ochsen, Kühe usw. geschlachtet wurden, sondern welche Fleischhauer Ochsen, Kühe usw. und wie viele sie von jeder dieser Tiergattung geschlachtet haben. G.-R. Wurzer tritt der Anregung, die Tiergattungen, welche die einzelnen Fleischer schlagen, in der Zeitung zu veröffentlichen, entschieden entgegen und beklagt sich darüber, daß man gerade nur immer die armen Fleischhauer verfolge, während alle anderen Geschäftleute verschont bleiben. — In den Revisionsauschuss der Gemeindeparkasse werden gewählt die G.-R. Leeb, Gruber und Dr. Drosel. — Über Antrag des G.-R. Leeb schließt sich der Gemeinderat der auf die Verbilligung der Fleischpreise abzielenden, an den Reichsrat gerichteten Petition der Stadtgemeinde St. Pölten an. Diese Petition will durch Errichtung von Kontrollstationen und Großschlächtereien an der rumänischen Grenze die Einfuhr billigen Fleisches ermöglichen.

**Die Marburg-Wieser Bahn.**

Vizebürgermeister Dr. Lorber bringt die oben erwähnte, die Marburg-Wieser Bahn betreffende Petition zur Kenntnis und beantragte die Annahme eines Antrages, der sich mit dem eingangs des Berichtes skizzierten Begehren deckt. Angenommen. — Hierauf Schluß der öffentl. Sitzung.

**Verstorbene in Marburg.**

- 30. Dezember. Kojchenz Paul, Tischlerkind, 7 Monate, Franz Joseffstraße, Luugentatarrh.
- 31. Dezember. Dravch Rupert, Armenbetreuer, 82 Jahre, Kärntnerstraße, Mrazsmus.
- 1. Jänner. Koncan Stefan, Stadt-Volkschullehrer i. P., 76 Jahre, Kärntnerstraße, Arterienverkalkung.
- 2. Jänner. Richter Margarete, Theaterdirektorskind, 8 Monate, Schulgasse, Gehirnhautentzündung.
- 3. Jänner. Paab Ludvig, Südbahn-Portier, 67 Jahre, Tegetthoffstraße, Schlaafuß. — Franz Eder v. Wydra, k. k. Oberst i. R., 63 Jahre, Kaiserstraße, Myocard.

Alpine — Praager Eisen stehen im Vordergrund des Interesses; „Der Kapitalist“, ein Informationsblatt für das Privatkapital in finanziellen Angelegenheiten, widmet der Montanindustrie, dem Eisenartell, allen wirtschaftlichen, die Börse berührenden Fragen besondere Aufmerksamkeit. Eine Spezialität des Blattes bildet die Rubrik „Briefkasten der Redaktion“, in welchem jede Anfrage finanzieller oder geschäftlicher Natur sachliche und kostenfreie Beantwortung findet. Ganzjähriges Abonnement 2 K. Probenummern gratis und frank. durch die Administration des „Kapitalist“ Wien, I., Minoritenplatz 3. Näheres im Inseratenteile der heutigen Nummer.

**Weil i an alter Drabrer bin —**

drum weiß ich Bescheid und trum nehm ich, sobald sich nur ein Katarrh zeigen will, gleich ein paar Jah's echte Sodener Mineral-Pastillen. Die lassen gar kein rechten Katarrh aufkommen und hat mans im Anfang veräumt — na, dann hilft mir ein Schachtel Sodener halt doch immer am besten. Billiger kann man eine Erkältung auch gar nicht los werden, weil die Schachtel nur Kr. 1.25 kostet. In jeder Apotheke und Drogeriehandlung zu haben.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn: **W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.**

(Zum Vergoldenschafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

**Museumverein in Marburg.**

**Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.** An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. **Amund Raf.** Schen, Schlangen, Urche, Fische und Weichschnecken im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. **Hermann Krauß**, Herrngasse 2, abgegeben werden.

**Gesunder Schlaf ist für die Säuglinge ebenso notwendig wie die Nahrung.** Viele Säuglinge können jedoch abends keine Ruhe finden, sondern sie schreien. Dies ist nun nicht etwa, wie viele Eltern glauben, auf Nervosität des Kindes zurückzuführen, sondern sehr oft auf die gewöhnlich bestehende chronische Stuhlverstopfung und die deshalb auftretenden Blähungen, welche häufig durch eine zu reichliche Ernährung mit Kuhmilch im frühen Alter verursacht werden. Durch den Zusatz von Rufetes Kindermehl zur genügend verdünnten Kuhmilch, welches die Milch im Magen des Kindes feinstöckiger gerinnen und daher leichter verdaulich macht, wird diese chronische Verstopfung behoben und die nun nicht mehr von Blähungen geplagten Kinder bekommen wieder den ihnen so notwendigen ruhigen Schlaf.



## 29. Jahrgang.

Inhalt der am 1. Jänner 1906 (29. Jahrgang) erschienenen Nummer:

### Finanzielle Spaziergänge.

**Briefkasten der Redaktion.** (Auskunftsstelle des „Kapitalist“.) (Anlagewerte. — Renten. — Börse. — Alpine. — Prager Eisen. — Eisenkartell. — Österreichische Kreditaktien. — Ungarische Kreditaktien. — Österreichische Bodenkreditanstalt. — Staatsbahnaktien. — Nordbahn. — Lombarden. — Buschtiehrader Eisenbahn. — Ungarische Werte. — Nordbahn-Prioritäten. — Lose. — Dampfschiff. — Brauerei-Aktien. — Verlosungsverlust. — Prämien. — Wechselstubengeschäfte. — Russische Werte. — Bulgarische Anleihen. — Eisen. — Kohle. — Zucker. — Petroleum. — Diverses.)

### Neuestes vom Tage.

(Was soll man kaufen? — Börse vom 30. Dezember 1905. — Kursveränderungen.)

**Die Kursbewegung im Jahre 1905.** (Tabellarische Übersicht.)

**1906.** (Ein Blick nach vorwärts.)

**Die österreichische Montanindustrie.** (Alpine Montangesellschaft. — Prager Eisenindustrie- und Böhmisches Montangesellschaft. — Witkowitz. — Teschener Berg- und Hüttenwerke. Mit 7 Illustrationen.)

### Zwischen Krieg und Frieden.

**Feuilleton.** Ein Wintermärchen. — Jahresrevue. (Sylvestergedanken.)

### Die Wechselstube.

(Vom Anlagemarkt. — Rentabilitätstabelle. — Der Losfreund. — Rentabilität der verzinslichen Lose. — Verlosungs-Kalender pro 1906. — Briefkasten der Wechselstube.)

**Assekuranz-Revue u. Informationen** in Versicherungsangelegenheiten.

**Verschiedenes.** (Finanzielle Mitteilungen.)

**Verlosungen.**

Probenummern gratis und franko.

**WER** sein Vermögen rationell verwalten, sein Zinsenertragnis erhöhen, sein Kapital vermehren will,

**WER** Anlagewerte, Prioritäten, Pfandbriefe, Aktien sein Eigen nennt und sich über die Qualität und Zukunftschancen seines Besitzes informieren will,

**WER** spekulative Kapitalanlagen in steigerungsfähigen Werten vornehmen will,

**WER** Rat und Auskunft in irgend einer finanziellen oder geschäftlichen Angelegenheit einzuholen wünscht,

**WER** Lose und verlosbare Werte besitzt und wissen will, ob dieselben gezogen sind.

**WER** assekuriert ist, oder im Begriffe steht, einen Versicherungsvertrag abzuschließen etc.

versäume nicht, das grösste und gelesenste finanzielle Fachblatt Österreich-Ungarns

Wiens originellstes Blatt

# „Der Kapitalist“

ein Informationsblatt für das **Privatkapital** in allen finanziellen Angelegenheiten zu abonnieren, in welchem

jede Anfrage

## 29. Jahrgang

finanzieller und geschäftlicher Natur im „Briefkasten der Redaktion“, eine Spezialität dieses Blattes, eingehende fachmännische Erledigung (kostenlos) findet.

## „Der Kapitalist“

erscheint dreimal monatlich (am 1., 10. und 20. jeden Monats), jede Nummer 12 bis 20 Seiten stark. **Ganzjährig. Abonnement** (36 Nummern)

29. Jahrgang.

Zwei Kronen.

Man abonniert den „Kapitalist“ **Zwei Kronen** ganzjährig für

durch Postanweisung, Briefmarken oder Postsparkassa Nr. 830.823.

Das Abonnement kann täglich beginnen und dauert 12 Monate.

Redaktion und Administration: **Wien, I., Minoritenplatz 3.**

## Einladung zum Bezuge der Marburger Zeitung

dem ältesten deutschnationalen Blatte der Untersteiermark. Seit 45 Jahren bestehend, erfreut sie sich ihrer selbständigen u. unabhängigen Haltung wegen eines ganz besonderen Ansehens und der weitesten Verbreitung. Sie erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag in jeder Woche in einer Auflage von **2400 Exemplaren.**

### Bezugspreis für Marburg:

Ganzjährig 12 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen  
Halbjährig 6 Kronen | Monatlich 1 Krone.

Bei Zustellung ins Haus monatl. 20 Heller mehr.

### Mit Postversendung:

Ganzjährig 14 Kronen | Vierteljährig  
Halbjährig 7 Kronen | 3 Kronen 50 Heller.

Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Verwaltung der „Marb. Zeitung“

Postgasse 4.

**Sigfasserin** | **Schlafzimmermöbel**

beider Landessprachen mächtig, und ein Doppelseisenbett mit findet Aufnahme bei **Simon** Einsatz zu verkaufen. Parkstraße **Gutter** in Betsau. 18, 2. Stock, Tür 10. 82



## Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements **90 krz.** bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu **90 krz.** und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

Neu! **Der A. B. C.-Brenner** für

## Petroleum-Glühlicht

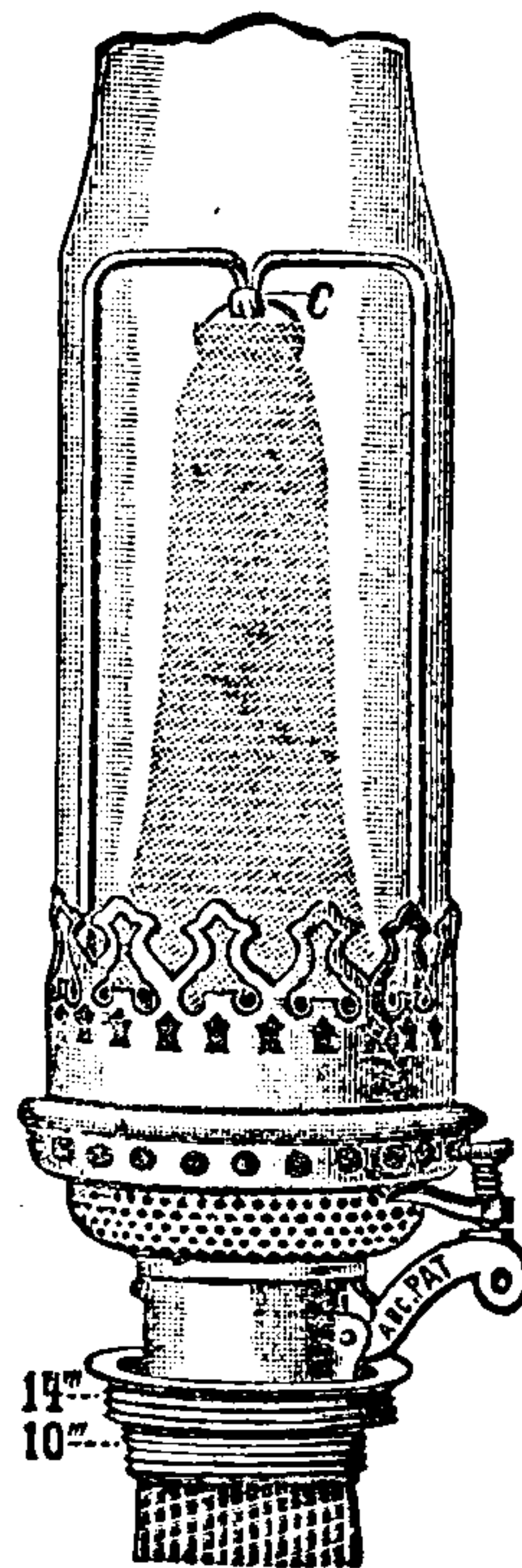
Modell 1906

kostet nur **K 8.—**

komplett mit Glühstrumpf, Cylinder u. Docht.

Brennt so hell wie Gasglühlicht und verbraucht dabei 1 Liter Petroleum in zirka 18 bis 20 Stunden. Kein Verschneiden, kein Putzen des Dochtes, dieser ist unbeweglich; es gelangen auswechselbare Brennringe von großer Haltbarkeit zur Verwendung. Ist überhaupt so einfach, daß er von einem Kinde bedient werden kann, daher der Name „A. B. C.“ Paßt für jede vorhandene 10“ und 14“ Lampe und mittelst Zwischenring auch auf jedes andere Bassin.

Niederlagen in Marburg: **Franz Bernhard & Sohn**, Tegetthofstraße 17, **Ferd. Wagrandl**, Ecke der Postgasse.



## Globin



erzeugt ohne Mühe prächtig, Glanz

erhält das Leder weich u. dauerh.

Allein. Fabrikant:

**Fritz Schulz jun. Akt-Ges.** Eger u. Leipzig.

Einfaches fleißiges  
**Stubenmädchen**

wird sofort aufgenommen.  
Anfrage in der Verw. d. Bl.



### Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3337

### Schöne Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrergasse 18 und 20. Anfrage Bauangler Fabriksgasse 17. 4254

### Motorrad

drei Pferdekraft, fast neu, erstklassiges Fabrikat, verkauft billig **A. Platzer, Marburg, Herrngasse 3.**

### Elegante WOHNUNG

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzusage in der Verw. d. Bl. 4400

### Frcs. 100.000

**Haupttreffer in Gold.** Schon am 15. Jänner 1906. Serbische Staats-(Tabak)-Lose jährlich 3 Ziehungen. Kaffapreis **K. 22** per Stück. Drei Lose in **32** Monatsraten à **K 2.50**, fünf Lose in **33** Monatsraten à **K 4.-**, zehn Lose in **30** Monatsraten à **K 8.75** mit sofortigem, alleinigen Spielrecht nach Einbindung der ersten Rate. **Jedes Los wird gezogen.** Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei. Wechselstube **43**

### Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

### Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Ange-tellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest**, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 31

### Mädchen

Nettes, verlässliches das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

### Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller. **A. Simmler** Exporteur, Blumengasse.

### Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:  
Graue Entensfedern . 0.95  
Graue gemischte Schleißfedern . 1.30  
Graue bessere Schleißfedern . 1.65  
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenen 2.60  
Bessere weiße Schleißfedern . 2.60  
Rein weiße Schleißfedern 3.50  
Hochf. weiße leichte Federn 4.—  
Halbdaunen, rein, weiß 5.—  
Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50  
Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei **A. Gninschek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren** „Zum Amerikaner“.

### Rinderloses Ehepaar

findet dauernde Beschäftigung gegen Erlag von 100 Kronen Kaution, die in der Postsparkasse hinterlegt werden. Hauptplatz 2, 2. Stock.

### Magenleidender

gebrauche nur die bestbewährten **Kaiser's Pfeffermünzcaramellen**

leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel. Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner & Söhne Nachfl.** in Marburg und **A. Winter** in Windisch-Feistritz. 3487

### Schöne Wohnung

ganzer 1. Stock, mit 4 Zimmer, Zugehör und Garten bis 1. April zu vermieten. Schmidderergasse 9. — Anzusage in Rüntnerstraße 28. 92

### Geschäftsdienner

mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. **Den & Dubsky, Manufakturwarengeschäft** in Marbg., Herrngasse 3. 32

### Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Garantien durch **Sieg. Henbauer, Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Varcasgasse 6.** (Retourmarke erbeten.)

### Pianinos

Die besten und vollkommensten kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **Heinrich Bremitz** k. k. Hoflieferant 2430 Triest, Via G. Boccacolo 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

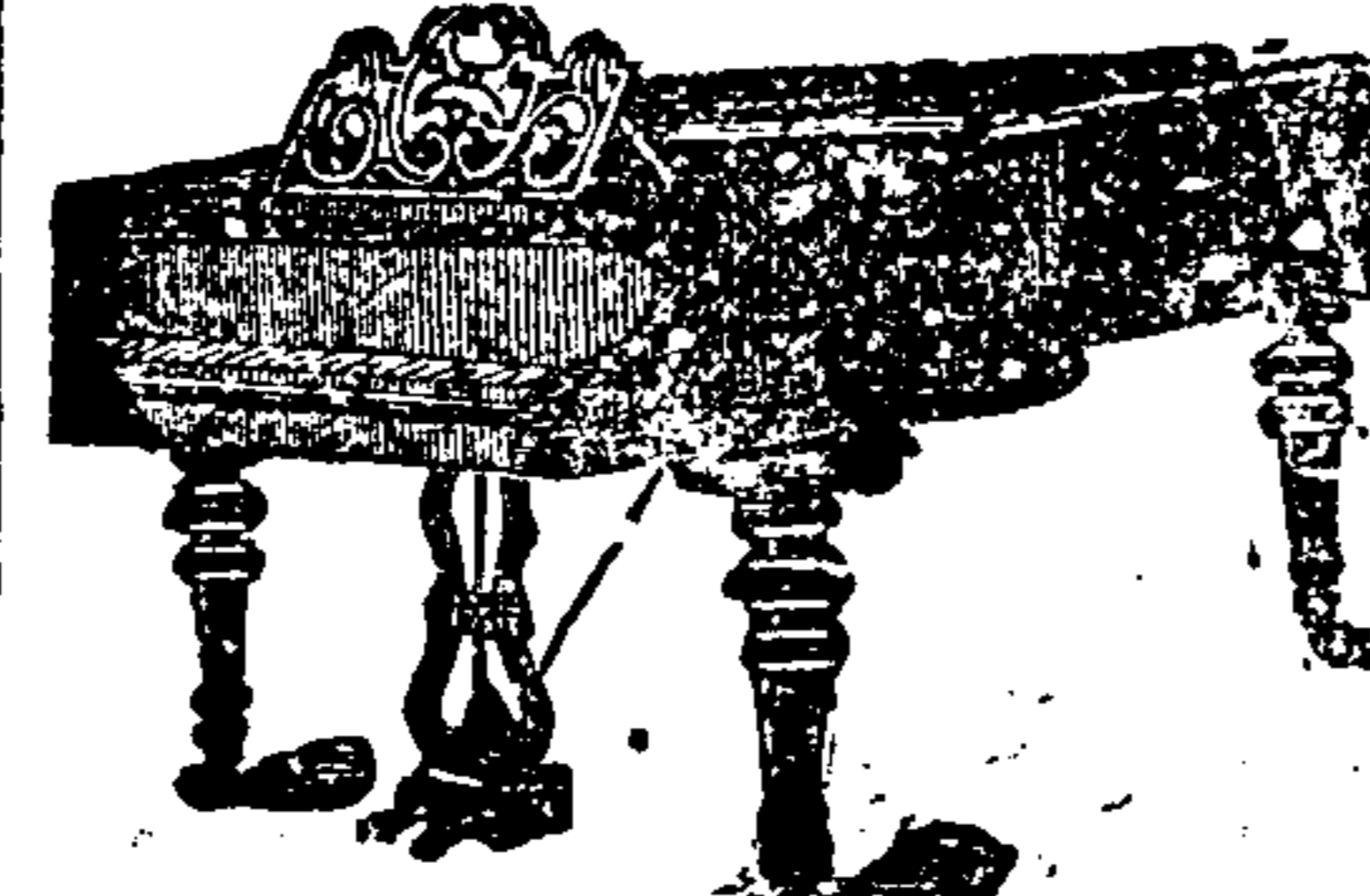
### Bauholz-Verkauf

Zirka 6 Zoch schlagbarer Wald in **Ober-St. Kunigund**, zirka 10 Minuten von der Bezirksstraße entfernt, gute Wegfuhr. Anzusage bei **Frau Smolnig, Gasthaus, Ober-St. Kunigund Nr. 191.** 25

### Kleine Greislerei

samt Wohnung. Anzusage in Rüntnerstraße 27. 50

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt** **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, auch matt und auch poliert, von den Firmen **Koch & Korsett, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Strang-Dachfalzziegel

aus der **I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik** offeriert zu billigsten Preisen **C. Plokel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel** Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

### Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei **A. Kleinschuster, Marburg** Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836

### 2 Pferde

150 Zentim. hoch, im Zug und zum Laufen sehr gut verwendbar, ferner Wagen, Geschirre, Decken etc. sind wegen Auflösung des Stalles **billigst** zu verkaufen. Domplatz 11 im Hof. 61

**Möbliertes Zimmer** nebst voller Verpflegung wird für einen Studenten (Privatisten) ab 15. Jänner 1906 gesucht. Anträge mit Bekanntgabe der Ansprüche an die Verw. d. Blattes unter Chiffre „Privatist“. 99

# Ein Schatz

für jede Familie ist **Wolframs Fenchel-Honig** bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller. Nur erhältlich bei **Max Wolfram, Drogerie.**

Zirka sechs Startin **sehr guter Apfelmost** billig zu verkaufen. — Anfrage **Mellingerstraße 29,** beim Expeditur. 3561

# Alle Sorten Zwieback

empfiehlt 4275 **W. Berner's Wiener Bäckerei.**



**I. Marburger Damen-Frisier-Salon** **Grete Schaffer** Domplatz Nr. 5, I. Stock. Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist. Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

# Gelegenheitskauf Nähmaschinen u. zw.

- 1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Zylinder-Maschine mit kleinem Kopf und langem Arm,
  - 1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Oberteil-Rundschiffmaschine mit Schiebrad und großer Unterpule, Rollfuß und Kniehebel,
  - 1 Stück gebrauchte Singer-Medium für Schneiderarbeiten.
  - 1 Stück gebrauchte hocharmige Singer-Maschine (Familiengebrauch),
  - 1 Stück gebrauchte kleine Singer-Maschine,
  - 3 Stück gebrauchte Wheeler- und Wilson-Maschinen, speziell für feine Weißnäharbeiten geeignet,
- werden **staunend billig** wegen Platzmangel abgegeben bei **Moriz Dadien** Mechaniker, Viktringhofgasse Nr. 22. 76

# Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Mauerplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



Lieferschüttelt geben die Gefertigten die Trauerkunde von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, der Frau

# Johanna Neger geb. Lederhas

welche heute um 3 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 73. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle unserer teuren Entschlafenen wird Samstag, den 13. Jänner um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe feierlich eingesegnet und Johann zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag, den 15. Jänner 1906 um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen.

Marburg, am 11. Jänner 1906.

Marianne Neger  
Vermine Neger  
Marie Neger  
Schwiegerdöchter.  
Sämtliche Enkel.

Franz Neger  
Hammerschmiedebesitzer  
Gatte.

Rosa Tröstner geb. Neger  
Tochter.

Georg Tröstner  
Schwiege-sohn.

Franz Neger  
Fahrrad- und Maschinenfabrikant  
Simon Neger  
Josef Neger  
Anton Neger  
Söhne.

## Lehrjunge

oder Praktikant mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Buchhandlung **H. Scheidbach.** 88

## Lehrjunge

für Spezerei wird aufgenommen bei **Math. Ziegler,** Hauptplatz 2. 103

## Kaffeeshant-

Konzession

ist billig abzulösen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 109

## Gemauertes Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Garten und dreiviertel hoch Grund ist billig zu verkaufen. **Pöberich** Nr. 128. 4

### Warnung vor Nachahmung!

Untenstehende Etikette, das Wort Milly, sowie die Marke Sonne sind gesetzlich geschützt.



## Weinversteigerung.

An der Landeswinzerschule in Silberberg bei Leibnitz gelangen am 18. Jänner 1906 (Beginn 10 Uhr vormittag) Hochenegger (bei Gili), St. Peterer u. Pikerer (bei Marbg.), Rittersberger (bei Wind-Feistritz), Stadiberger bei Pettau), Unterwellitschner und Obermurecker und Silberberger Weine und zwar insgesamt 450 Hektoliter gut sortierte, bereits zweimal abgezogene Sortenweine von Kleinriesling, Traminer, Ruländer, Ortlieber, Wälschriesling, Mosler, Muskateller, Damaszener-Muskat, Portugieser und Burgunder blau, weiß gefelktert, Blaufränkisch, blau und Schilcher Lese 1905, ohne Gebinde zur Versteigerung. 101

Die Erstehungssummen sind zur Hälfte sofort, und mit der zweiten Hälfte bei der Abholung zu erlegen.

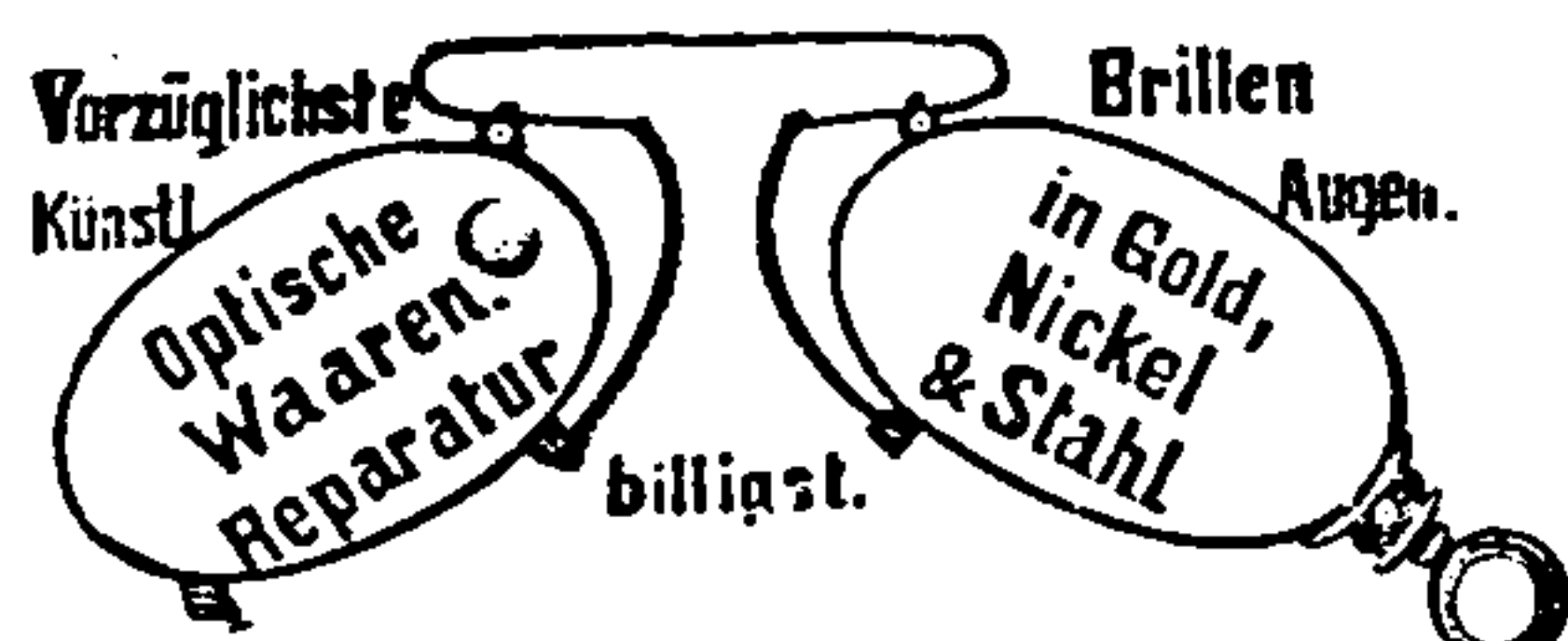
Die erstandenen Weine müssen innerhalb 14 Tagen vom Erstehungstage an abgeholt werden. Nähere Auskunft erteilt die Landes-Ebst- und Weinbau-Direktion, Graz, Landhaus.

Graz, Landhaus, am 30. Dezember 1905.

Vom steierm. Landesauschusse.

# Zusammenstellungen für Combola, Glückshafen und Juxlotterie empfiehlt Josef Martinz, Marburg.

## Kostenlose Augenuntersuchung.



Bestimmung der genauen Gläser für Lesen, Klavierspielen, Arbeiten, für jede gewünschte Entfernung — ohne Preiserhöhung — für nur **Prima homogenen Kristallgläser**, die best. zur Erhaltung der Augen

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel fl. 1.30 bis 1.60, Double-Gold fl. 2.— bis 5.—, 14 kar. Gold fl. 3.— bis 12.—  
Brillen, Patent, mit Bismarck-teg fl. 1.30.  
Reparaturen umgehend.

**THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrngasse 26.**  
30jähriges Geschäftsrenommee. 652

## Fein möbliert. Zimmer

repariert, an stabilen Herrn, mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 114

## Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, an einen stabilen Herrn mit 1. Februar zu vergeben. Sophienplatz 3, 2. St. 115

## Lehrmädchen

werden sofort aufgenommen bei **Johanna Tsched,** Damen-Modellalon in Marburg, Bismarckstraße 3. 113

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, wird sofort aufgenommen bei **Karl Gollsch,** Delikatessen- und Weinhandlg. 112

## Spezerei-Kommis

tüchtige Kraft, der slovenischen Sprache mächtig, wird bis 15. März aufgenommen. Offerte unter „Spezerei“ an die Verw. d. Blattes. 112

## Salonanzug

und lichtgrauer Sommeranzug für einen großen Herrn zu verkaufen. Anzufragen in Verw. d. Bl. 106

## Sonnseitiges möbliertes Zimmer

ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße 4, hochparterre rechts. 104

## Wachamer Hund

nicht zu alt, wird zu kaufen gesucht. Anzufragen **Feldwebel Kreis-dorfer,** Tegetthoffstraße 44, part. 102

## Eine Uhr

wurde gefunden. Abzuholen Domplatz, Friseurgeschäft.

## Eine Werkstätte

ist zu vermieten. Urbanigasse 26, Marburg. 78

## Tüchtige Verkäuferin

mit Kautions wird aufgenommen. — Spezialitäten-Verlag Burggasse 2. 107

## Villa

sehr schön gelegen, auf belebter Straße, 5 m vom Hauptbahnhof, ist zu vermieten. Anzufragen oder Zuschriften unter „Villa“ an die Verw. d. Bl. 75

## Möbliert. Zimmer

gassen- und sonnseitig mit separiertem Eingang, zu vermieten. Naghstraße Nr 9, 2 Stock links. 44

## Einzimmrige Wohnungen

sind zu vermieten. 4010  
**Banmeister Massimbeni.**

## Schreibtisch

zu kaufen gesucht. — **Neger,** Kotojchineggstraße. 108

## Bei Beamtenwitwe

nahe vom Steueramt und Bahnhof werden zwei Herrn in gute Kost genommen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 51

## Ladenmädchen

beider Landessprachen mächtig, mit schöner Handschrift, sucht Posten mit ganzer Verpflegung im Hause. Anträge unter „Ladenmädchen“ an die Verw. d. Bl. 86

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom 15. Jänner an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz,** Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „Grand Prix“  
Weltausstellung St. Louis 1903:  
Man verlange nur  
**Globus-Putzextrakt**  
wie nebenstehende Abbildung,  
da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Reger und Leipzig.